

sich darin aus, dass er in meiner Gegenwart den Bergbeamten untersagt hat, Herrn F. FRECH ähnliche Mittheilungen über meine Untersuchungen fernerhin zu machen. Für die Fachgenossen bedarf der Fall keines weiteren Commentars.

Wenn Herr F. FRECH im Eingange seiner „Berichtigung“ behauptet, ich hätte mich bemüht, „einige“ Schlesien betreffende Angaben in seiner jüngst erschienenen Lethaea zu berichtigen, so besitzt der Begriff „einige“ bei ihm, wie wir schon bei seinen „wenigen“ Quadratmetern des Gabbro-Vorkommens gesehen haben, eine eigenthümliche Ausdehnungsfähigkeit in's Grosse; ich stelle hier fest, dass ich ihm in meiner Arbeit 7 und jetzt noch 2 erhebliche Unrichtigkeiten nachgewiesen habe. Wenn er in der ihm eigenen Discussionsweise glaubt, mir sachliche und formelle Unrichtigkeiten in meiner Arbeit nachgewiesen zu haben, so hat sich der gesuchte Erfolg in's Gegentheil verkehrt; er selbst hat zu den früheren Unrichtigkeiten in seiner „Berichtigung“ noch „einige“ hinzugefügt. Es werden aber die Unrichtigkeiten in der FRECH'schen Lethaea palaeozoica, die nicht nur in dem hier in Frage kommenden Abschnitte eines einzigen Kapitels, sondern auch (das ist auch das Urtheil vieler Collegen) in anderen Kapiteln seines „Lehrbuches“ reichlich sich vorfinden, nicht dadurch getilgt, dass er — freilich vergeblich — Genossen für seine Arbeitsmethode sucht.

8. Neue Aufschlüsse bei der Sachsenburg an der Unstrut.

Von Herrn L. HENKEL.

Schulpforta, den 11. April 1902.

Die Gegend der Sachsenburg an der Unstrut (Grenze der Blätter Kindelbrück und Schillingstedt der geologischen Specialkarte) gewährte immer schon eine schöne Uebersicht über den allgemeinen Aufbau des Buutsandsteins und Muschelkalks. Durch Anlage eines Fahrweges sind jetzt auch neue Aufschlüsse geschaffen worden, die über manche Einzelheiten interessante Beobachtungen gestatten.

Bei der Oberburg deuten halbverschüttete Steinbrüche und zahlreiche herumliegende Brocken das Ausstreichen des *Terebratula*-Kalkes (Schaumkalkzone γ) an, woraus die Burg auch erbaut ist. Auf dem neuen Fahrweg nach der Nordseite herabsteigend, sieht man dann von oben nach unten folgendes Profil:

- a. Ungefähr 15 m Wellenkalk.
- b. Ein dünnes Bänkchen von conglomeratischem Kalk, stellenweise durch Verschwinden der Gerölle unkenntlich werdend.
- c. 10 cm durch und durch gelber Kalk.
- d. $2\frac{1}{4}$ m Wellenkalk.
- e. 10 cm fester, grauer Kalk, darunter eine dünne Lage Mergelschiefer.
- f. Ein rothbraunes Oolithbänkchen, zwischen 5 und 20 cm schwankend.
- g. 1 m fester, dottergelber, dolomitischer Kalk.
- h. $1\frac{1}{2}$ m gewöhnlicher Wellenkalk, z. Th. zu linsenförmigen Klötzen von kompaktem grauen Kalk an-schwellend.
- i. 1 m gelber Wellenkalk.
- k. $2\frac{1}{4}$ m gewöhnlicher Wellenkalk.
- l. 1 m starke Oolithbank mit einzelnen schieferigen Einlagerungen.
- m. 20 cm Wellenkalk.
- n. 60 cm. Zwei Bänke von festem grauen Kalk.
- o. $6\frac{1}{2}$ m Wellenkalk.
- p. $\frac{1}{2}$ m. Drei Lagen Oolith mit Zwischenschichten von dichtem Kalk.
- q. 2 m Wellenkalk.

Ende des Aufschlusses.

Der gelbe Kalk der Schicht g ist durchaus von der Art, wie sie in Hessen, dem südlichen Hannover und westlichen Thüringen einen anerkannten Leithorizont der Zone zwischen den Oolithbänken α und β bildet und weiter östlich, wie bei Jena und Freyburg a. U., mehr inselartig in dem gleichen Niveau vorkommt. Man muss danach annehmen, dass der Horizont f des obigen Profils die sehr zusammengeschwundene Oolithbank β darstellt, l dann natürlich die Bank α . Bemerkenswerth bleibt dann aber das Auftreten eines dritten oolithischen Horizontes (p), sowie das Auftreten von Gelbkalk über β (c).

Da, wo der neue Fahrweg beim Kilometerstein 0,4 auf die Strasse von Oldisleben nach Dorf Sachsenburg einbiegt, schliesst er die Grenzzone von Röth und Muschelkalk auf. Ueber den rothen Mergeln liegen hier 3 m grüne Mergel, dann 1 m plattige Steinmergel, hierauf $\frac{1}{2}$ m hellgrauer, poröser Dolomit. Nun folgen 8 m stark die „*Myophoria*-Schichten“, graugrüne Letten, im unteren Theile mit Kalkplatten, die von *Myophoria vulgaris* strotzen. Der Aufschluss schliesst hier zunächst mit hellgrauen

Mergelschiefern; die Grenze gegen den eigentlichen Wellenkalk ist leider ganz verrollt, so dass nicht festzustellen war, ob eine gelbe Grenzschicht vorhanden ist. Wo einige Meter höher mit einer steil aufragenden Felswand der Aufschluss wieder beginnt, sieht man zwischen Wellenkalk eine $1\frac{1}{2}$ m mächtige Lage von durch und durch gelbem, mürbem Kalkschiefer, $1\frac{1}{2}$ m darüber eine 10 cm starke Bank von conglomeratischem Kalk. Diese Conglomeratbank, 5—6 m über der unteren Grenze des Wellenkalkes, scheint eine ziemliche Verbreitung zu besitzen. WAGNER hat sie von Dornburg und Zwätzen bei Jena als d2 beschrieben, ausserdem kenne ich sie von zahlreichen Punkten der Gegend von Naumburg und Freyburg a. U., wo auch die gelbe Schicht $1\frac{1}{2}$ —2 m darunter meist sehr deutlich hervortritt.

Die Bergwand neben der Landstrasse nach Dorf Sachsenburg muss ehemals schöne Aufschlüsse geboten haben; jetzt ist sie grossentheils verrollt und überwachsen. Einige 30 m über der unteren Wellenkalkgrenze steht eine Oolithbank 1 m stark an, wohl α . Bei den ersten Häusern von Dorf Sachsenburg ragen die Bänke des *Terebratula*-Kalkes heraus; 6—7 m darunter steht eine Conglomeratbank an, offenbar dieselbe, die bei Meiningen, Stadt-Ilm, Jena und auch bei Naumburg durch das Vorkommen von *Spiriferina fragilis* und *Hinnites comptus* charakterisirt ist. Petrefacten habe ich bei Sachsenburg jedoch nicht darin gefunden.

Ich bemerke noch, dass auch auf dem rechten Unstrufter, Sachsenburg gegenüber, durch Steinbrüche gute Profile in den Schaumkalkzonen γ und δ der Beobachtung zugänglich gemacht sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Henkel L.

Artikel/Article: [8. Neue Aufschlüsse bei der Sachsenburg an der Unstrut. 50-52](#)